

Es war, als ob dieser Entschluß eine erheiternde Wirkung auf das umbüßerte Gemüt der vielgeprüften Frau auszuüben im Stande wäre; denn sie konnte gar wieder lächeln, und als bei der Mittagstafel ihr Bruder den Vorschlag machte, den herrlichen Frühlingstag zu benutzen und am Nachmittag einen Spazierritt in die Umgebung der Burg zu machen, da stimmte auch Mechtildis freudig zu, und eine Stunde später schwang sie sich in den Sattel und ritt mit Burchard und Ingeborg zum Burgtore hinaus.

VI.

An demselben Sonntagnachmittag hatte Jan Östrif seine Bauern wie gewöhnlich bei der Sägegrube versammelt. Es fehlte niemand an der Schar; das herrliche Frühlingswetter hatte sie alle herbeigelockt, um der heutigen Übung, die dem Lanzenwerfen und Bogenschießen gewidmet war, beizuwohnen. Als Ziel für die Speerwerfer galt eine Strohpyramide, die mit allerlei Lumpen und Zeugfetzen abenteuerlich ausgestattet war; und es gab jedesmal ein lautes Gelächter, wenn es einem der Männer gelungen war, den Popanz so zu treffen, daß er zu Boden stürzte. Für die Bogenschützen erhob sich auf hoher Stange ein aus hartem Holz geschnitzter Vogel, auf den aus genau abgemessener Entfernung die Pfeile gerichtet wurden. Um den Reiz dieses kriegerischen Spieles noch zu erhöhen, hatte Jan Östrif bestimmt, daß derjenige, der den letzten Rest des nach und nach von den Pfeilen zertrümmerten Vogels von der Stange herunterschießen würde, aus den Händen seiner Gattin ein bunt gesüßtes Tragband erhalten sollte; und nun war es eine Freude, zu sehen, wie jeder sich bemühte, es dem andern zuvorzutun. Denn obgleich das Tragband nur geringen wirklichen Wert besaß, so wünschte doch ein jeder es zu gewinnen, weil seine Erwerbung als Ehrensache angesehen wurde. Frau Irmgard selbst, ihr Söhnchen Rathonius an der Hand haltend, sah, auf einem Baumstumpf sitzend,